Die Erschließung der deutschen Archive

Die im gleichen Verlage wie die amtliche Aktenpublikation erscheinende historisch-politische Monatsschrift „Archiv für Politik und Geschichte" gibt aus Anlaß des Abschlusses des großen Werkes ein Sonderheft heraus, aus dem wir den nachstehenden, bemerkenswerten Artikel des deutschen Botschafters in Tokio, Dr. Solf, veröffentlichen.

Die Vollendung der Großen Aktenpublikation des Deutschen Auswärtigen Amtes ist ein geschichtliches Ereignis. Im Laufe der Veröffentlichung der „Deutschen Dokumente" ward man zu sehr verwöhnt, um im Augenblick des Abschlusses des deutschen Archivwerkes die Bedeutung dieses Vorganges noch ganz unmittelbar würdigen zu können. Um zu der grundsätzlichen und tatsächlichen Bedeutung der Erschließung der Archive des Deutschen Auswärtigen Amtes die richtige Einstellung zu gewinnen, müssen wir in die Zeit vor dem Beginn der Veröffentlichung der deutschen Vorkriegsakten zurückgehen.

Bevor die Deutsche Regierung den Entschluß faßte, aller Welt vorbehaltlos vertraulichsten Einblick in die Führung der Politik des Deutschen Reiches in den letzten Wochen vor dem Weltkriege und weiter zurück, sogar bis zum Frankfurter Frieden von 1871, zu geben, war das politische Aktenmaterial der Auswärtigen Aemter aller Staaten gegen jeden Einblick hermetisch verschlossen. Hier und da faßte eine Regierung diplomatische Akten zu einem jener Farbbücher zusammen, die mehr dazu bestimmt waren, Zusammenhänge zu verschleiern als aufzudecken, hier und da durfte ein besonders bevorzugter Geschichtsforscher in die Akten eines historischen Teilgebietes, meist eines schon recht entlegenen, Einsicht nehmen, aber von einer vollkommenen Offenlegung des Aktenmaterials allerjüngster, allerneuester Vorgänge war bis dahin nie die Rede gewesen. Selbst die bei Ausbruch des Krieges von den Regierungen der kriegführenden Staaten herausgegebenen Weiß-, Blau-, Rot-, Orange- und Grünbücher verdankten ihre zunächst sensationellen Wirkungen auf das Laienpublikum nicht so sehr tatsächlichen Enthüllungen oder gar historisch schlüssigen Beweisen, als dem für die große Oeffentlichkeit völlig neuen Reiz, im Originalwortlaut zu lesen, wie die Diplomaten der Großmächte in solchen Zeiten schwerster politischer Krisen miteinander sprechen und verkehren, wie die Regierungen einander zunächst noch mit den Mitteln des Wortes und der Schrift bekämpfen, und wie die miteinander befreundeten und verwandten Monarchen versuchen, ihre persönlichen Beziehungen in die Wagschale der Weltgeschichte zu werfen.

Zum ersten Male einen wirklich tiefen Blick in die Werkstätte der Hohen Politik konnte die Welt tun, als die deutsche Regierung im Herbst 1919 die sogenannten „Kautsky-Akten", die Deutschen Dokumente zum Kriegsausbruch veröffentlichte. Auch dann noch empfand man unter den Fachleuten der Diplomatie, der Politik und der Geschichtsschreibung wie in der breiten Masse die Aufdeckung der Akten als eine gewaltige Sensation. Danach aber setzte die Fülle der Aktenpublikationen ein, d. uns in den letzten sieben Jahren einen so märchenhaft reichhaltigen Unterbau für eine auf unmittelbarsten Quellen beruhende Geschichtsforschung geliefert hat, wie sie in dieser Art noch niemals hat betrieben werden können. Noch niemals haben die Zeitgenossen eines großen Krieges so schnell und so fast lückenlos die Ursachen dieses Krieges kennen gelernt und noch niemals so genau über die Verantwortungen um diesen Krieg gewußt wie unsere Generationen, die Zeitgenossin des größten Krieges aller Zeiten war.

Darum ist die Vollendung der deutschen Aktenpublikation, deren Schlußstein jetzt gelegt wurde, in Wahrheit ein historisches Ereignis, dessen Bedeutung nicht genug gewürdigt werden kann. In unserer schnellebigen und an Sensationen gewöhnten Zeit besteht leicht die Gefahr, daß die Mehrheit der Lebenden an einem solchen Ereignis vorbeigeht. Das darf auf keinen Fall geschehen. Aktenpublikationen müssen dem Laien zwar auf den ersten Blick trocken und schwer lesbar erscheinen. Wer aber einmal ernstlich versucht hat, ein solches Werk zu lesen, wird erstaunt sein über die Weite des Blickes, die es ihm verschafft, wird gefesselt sein von dem Momente höchster Spannung, die nicht der Phantasie des Dichters entstammen, sondern dem Leben selber, er wird oft hingerissen sein von der Tragik der Ereignisse, die tatsächlich geschehen sind, deren Zeitgenosse er war, ohne ihnen in den Arm fallen zu können, und aus deren Ablauf er, hell wie ein Scheinwerferlicht, erkennt wie seines Volkes, wie der Menschheit, wie sein eigenes Schicksal wurde. Wer gelernt hat, Aktenwerke zu lesen, wird immer wieder nach diesen Werken greifen, die das Leben selbst geschrieben hat und wird anerkennen, welch eine ungeheure Schule der Zukunft die Gegenwart in diesen Werken über jüngste Vergangenheit geschaffen hat. Allen denen, die aus Indolenz oder Uebersättigung an dem großen, seit 1919 entstandenen Aktenkorpus zur Vorgeschichte und zur Geschichte des Krieges vorübergehen, muß gesagt werden, daß sie sich nicht nur an der Gegenwart, sondern viel mehr noch an der Zukunft unseres Volkes versündigen. Noch keiner Generation ist auch nur ein entfernt ähnliches Lehrbuch der Geschichte beschert worden, und nicht nur der Geschichte als einer abstrakten Wissenschaft, sondern der Geschichte als praktischer Lehrmeisterin der Zukunft. Das deutsche Volk, dem dieses große Archiv seiner jüngsten Geschichte in gedruckter, jedermann zugänglicher Form beschert worden ist, hat in diesem Werk ein Mittel politischer Erkenntnis, wie kein anderes Volk. Die große deutsche Aktenpublikation ist geradezu eine Schule politischer Weisheit für alle, die in ihr zu lernen verstehen. Es gibt keinen Fehler künftiger Politik, dessen Vermeidung nicht in dieser Schule gelernt werden könnte, und niemand, der mit klarem Sinn das Aktenwerk gelesen hat, wird ohne gewaltigen Gewinn an historischer Einsicht und politischer Reife den gegenwärtigen und kommenden Ereignissen einer Weltpolitik gegenübertreten, in der wir zunächst weniger die Handelnden als das Objekt zu sein gezwungen sind, aber das Recht freieren Handelns uns wieder erwerben müssen.

Wenn es möglich wäre, diesen Gewinn an politischer Reife jedem deutschen Staatsbürger der lebenden und der nächsten Generation zugänglich zu machen, so sollte man meinen, daß die deutsche Nation es vermöchte an der Hand dieses Werkes Jahrzehnte, vielleicht ein Jahrhundert politischen Rückstandes wett zu machen. Die deutsche Regierung kann diese Erkenntnis fördern, indem sie für die Verbreitung des Werkes in den Kreisen wirkt, denen es schwer wird, zum Ankauf des Werkes die nötigen Mittel zu finden. Sie wird darüber hinaus Sorge tragen müssen, das ungeheure Beweismaterial für Deutschlands Friedensliebe dem Auslande zuzuführen: wir dürfen uns nicht damit begnügen, es gedruckt zu haben, sondern wir müssen es nun auch allen denen auf den Tisch legen, die über Deutschland belehrt werden sollen, vor allem aber denjenigen in aller Welt, die berufen sind, auf dem Wege der Forschungsarbeit die Wahrheit zu finden und sie überall da wiederherzustellen, wo sie verletzt und verfälscht worden ist.

Wir wollen mehr

Eier

Schicken Sie Ihre Eier zum nächsten „Co Op" kalten Lagerraum.

Höchste Markt-Preise. Prompte Zahlung.

Rahm

den Sie zur eigenen Kompanie („Co-Op") schicken, sichert Ihnen Zufriedenheit. Schicken Sie regulär wegen höheren Profiten.

Saskatoon, Wadena

CO-OPERATIVE

Deutsche Pennsylvanier als Gefangene der Briten und Indianer.

Episode aus der Geschichte des alten Westens.

Ein Teil der Abneigung der Alt-Amerikaner unseres Landes gegen die Einwanderer südeuropäischer Rasse ist wenigstens zum Teil, auf die Neigung dieser zurückzuführen, sich in den Großstädten und Fabrikorten niederzulassen. Selbst dem landständigen Eingeborenen schwebt doch immer als Ideal der Mann und die Frau der Pionierzeit vor, die mutigen Herzens in die Wildnis vordrangen, die Wälder rodeten und so das Land der Kultur erschlossen. Daß die Deutschen zu diesen Pionieren gehörten, wird ihnen stets eine geachtete Stellung in der Geschichte unseres Landes sichern. Nur ein Reichsdeutscher vermochte, wie das unlängst in der „Allgem. Rundschau", München geschah, Deutsche und Italiener in Amerika in einem Atemzuge zu nennen.

Während Msgr. Oechs' längst nicht genügend gewürdigtes [illegible]: „Der deutsch-amerikanische Farmer", den hervorragenden Anteil der deutschen Einwanderer aus dem Bauernstande auf die Entwicklung unseres Landes im 19. Jahrhundert klar darlegt, wissen wir so gut wie nichts über die deutschen Pioniere, die im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts nach Westen vordrangen und ihn der Besiedlung eröffneten. Theodor Roosevelt nennt wohl einige hervorragende Jäger und Indianerkämpfer deutschen Stammes, aber er stellt die Sache doch so dar, als ob Deutsche unter diesen Westlern nur vereinzelt aufgetreten seien. Nur wer die Neigung der Deutschen kennt, sich als Roder zu betätigen, ihre Zähigkeit und Furchtlosigkeit, wenn es gilt, sich und ihren Kindern Land zu sichern, wird der Vermutung Raum gegeben haben, daß von Pennsylvania und Virginia aus, während und nach Beendigung des Revolutionskrieges, als Kentucky und Ohio Neuland waren, auch zahlreiche Deutsche dorthin ihre Schritte gelenkt haben müssen.

Diese Vermutung bestätigen nun gewisse Angaben in der eben erschienenen Lebensbeschreibung des Generals George Rogers Clark von Temple Bodley. In dem Kapitel über die 1780 unternommene Offensive der Briten gegen die Amerikaner in dem großen Gebiete zwischen dem Mississippi und dem Ohio, die einen Einfall in Kentucky einschloß, erwähnt der Verfasser die Gefangennahme zahlreicher Deutschen. Unter dem Oberbefehl eines Captain Bird warf sich eine starke Schar von Engländern und Indianern, die von Detroit aus bis nach Kentucky vorgedrungen war, auf die schlecht gesicherten Ansiedlungen am Licking Creek. Die Uebermacht der Angreifer war eine so große, wie Bird zugesteht, daß die kleinen Stockaden, die nur auf den Angriff herumstreifender Indianer eingerichtet waren, keinen Widerstand zu leisten vermochten.

Die Ansiedler am Licking waren, wie Bodley schreibt, hauptsächlich Pennsylvanier-Deutsche. Ruddles Station sei zuerst angegriffen und völlig umzingelt worden. Die Belagerten hätten sich von früh morgens bis Mittag verteidigt, und sich sodann nur bedingungsweise ergeben. Der britische Anführer versprach ihnen auch, „ihr Leben sollte geschont und sie selbst nach Detroit abgeführt werden." Und während die Indianer in dieses Versprechen miteinstimmten, hielten sie es nicht, indem sie, wie Bird berichtet, „die armen Kinder von den Brüsten ihrer Mütter rissen, einen Verwundeten töteten, und alles Rindvieh hinschlachteten, um es als Aas zurückzulassen." Drei andere kleine Ansiedlungen erlitten das gleiche Schicksal. „Es wurden dieselben Versprechungen gemacht", berichtet Bird, „die in gleicher Weise gebrochen wurden." Als die Indianer, nachdem „die Rebellen" eiligst aus dem nächsten Fort geflohen waren, erfuhren, der gefürchtete Clark sei auf dem Anmarsch, bestanden sie darauf, den Rückzug anzutreten. Mit [illegible] vierhundert Gefangenen, [illegible] krank, und manche verwundet, trat Bird den Rückmarsch nach Detroit an. Da sie alles Vieh getötet hatten und „die Gefangenen der Gefahr des Hungertodes ausgesetzt waren", verließen die Indianer ihren Anführer bereits nach etlichen Tagen. Es fiel ihm nun schwer, einen Führer durch die Wälder zu erlangen. Gezwungenerweise legte er mit den armen Frauen und Kindern einmal in einem Tage zwanzig Meilen zurück, und zwar in einer gebirgigen Gegend, wobei er sie durch häufige Schreckensnachrichten, wie er selbst gesteht, anspornte.

Was „die armen Frauen und Kinder" von denen der Brite spricht, auf dem vierhundert Meilen weiten Weg nach Detroit, durch völlige Wildnis ausgestanden haben mögen, vermag sich unserer Phantasie kaum [illegible]. Mehr als einen Monat später schrieb der Kommandant von Detroit, De Peyster, (das Datum fehlt leider): „Heute Morgen kam Captain Bird hier an mit ungefähr 150 Gefangenen, meistens Deutsche, die Englisch sprechen — die übrigen sollen folgen. Trotz allen Bemühungen ihrerseits brachen die Indianer in ihre Befestigungen ein und ergriffen viele. Im ganzen werden es ungefähr 350 sein."

Dem fügt Temple Bodley folgende Bemerkungen hinzu: „Wie viele von d. erwarteten 200 Gefangenen jemals Detroit erreichten, wie viele von ihnen auf dem Marsch am Wege liegen blieben — wir wissen es nicht! Ebenso wenig, wie viele von jenen, die sich auf den vier Stationen ergaben, von den Wilden fortgeschleppt oder erschlagen wurden. Welch teuflischen Gewalttaten die Frauen ausgesetzt waren, vermag man nur zu vermuten auf Grund dessen, was man beweisenermaßen von der Grausamkeit der Indianer weiß."

So wie in diesem Falle wird jedes Eindringen in die ältere Geschichte unseres Landes den Beweis erbringen, daß auch bei der Erschließung der Wildnis Deutsche mit dabei waren. Daß sie nicht etwa nur bereits kultiviertes Land, oder doch durch die Kämpfe anderer gesicherte Ländereien besiedelten. Am allerwenigsten wird man unserem Volkselemente den Vorwurf machen dürfen, es habe sich in die Städte verkrochen und das städtische Proletariat vermehren helfen. Der deutsche Bauer in Amerika als Pionier stellt sich jenen Deutschen würdig an die Seite, die im 13. Jahrhundert nach Osten zogen und die Gebiete jenseits der Elbe der Kultur erschlossen.

C. [illegible] B.

Von toter Schlange gebissen

Wer möchte das glauben, daß eine tote Schlange beißen kann? Schlangen beißen überhaupt nicht, nicht einmal d. lebendigen, noch viel weniger die toten. Man gebraucht nur dieses Wort, weil beim Angriff die Schlange mit der Schnauze auf sein Opfer losfährt und das einigermaßen dem Angriffe einer bissigen Bestie ähnlich sieht. In Ermangelung eines besseren Wortes heißt man es ebenfalls beißen. In Wirklichkeit schlägt die giftige Schlange, welche im Oberkiefer zwei hohle Giftzähne hat, diese durch die schnelle Bewegung in sein Opfer und leitet dadurch aus einer Drüse das Gift in die geschlagene Wunde. — Was nun die lebendige Schlange durch ihre eigene Bewegung tun kann, indem sie auf ihr Opfer losspringt, das kann der Mensch auch durch die tote Schlange bewerkstelligen, so lange die Giftzähne nicht ausgezogen sind und die Giftdrüse nicht zerstört ist. Wenn einer ungeschickt genug ist, kann er bei der Handhabung einer toten Schlange auch zufällig „gebissen" werden. Eben das passierte kürzlich einem jungen Naturforscher nahe beim zoologischen Garten in London. Zum Glück war sogleich Hilfe zur Stelle und so ist er klüger geworden, ohne ernstlichen Schaden zu nehmen. Man darf also keiner Schlange, nicht einmal einer toten trauen. Schade, daß unsere Urahne Eva das nicht besser bedacht hat.

Brigman's Gerberei

früher

Edmonton Tannery, Saskatoon

Sparet Geld, indem Ihr Euere Rinder- und Pferdehäute gerben laßt in weiche, warme Decken oder Leder. Wir verfertigen auch echte Buffalo Decken und Pelzröcke.

Wir senden gerne die Preise frei.

Phone 6065 106 Ave C North Saskatoon, Sask.

International Loan Company

404 Trust & Loan Building Winnipeg, Manitoba

F. J. Hauser, Vertreter. P. M. Britz. Auskunft gerne erteilt.

Bauholz und alles Bau-Material, Kohlen-Verkaufsstelle

BULLDOG Getreide-Putzmaschinen ■ DeLAVAL Rahm-Separatoren

BRUNO LUMBER & IMPLEMENT CO.

P. A. SCHWINGHAMER, PROP.

Nach und von Deutschland

Hamburg-Amerika Linie

HEIMATS-REISEN

Besonders bequeme und angenehme Reisemöglichkeiten in der 1., 2. und 3. Klasse auf den vorzüglichen Dampfern

NEW YORK (neu) HAMBURG, DEUTSCHLAND, ALBERT BALLIN, RESOLUTE, RELIANCE

sowie in den Kajüten und verbesserten dritten Klasse Dampfern

CLEVELAND, WESTPHALIA, THURINGIA

HAPAG-KUECHE und BEDIENUNG

Persönlich geleitete Europatouren

Reduzierte Rundreise-Rate dritter Klasse HAMBURG und zurueck. Zuzueglich U.S. Steuer. $175

Wiedereinreise-Certifikate besorgt.

Einwanderer schnellstens befördert.

Visumgesuche jetzt prompt erledigt. Auskünfte bei Lokalagenten oder

HAMBURG-AMERIKA LINIE

United American Lines, Inc. General-Agenten

177 N. Michigan Ave., Chicago, Ill.

Baldwin-Hotel

Saskatoon

Saubere Zimmer. Gute Mahlzeiten. Hoefliche Bedienung.

Omnibus am Bahnhof fuer jeden Zug. Man spricht Deutsch.

Expert Watch Repairing

and Jewelry Manufacturing at lowest prices.

Mail orders shipped same day as received

McCARTHY's Wholesale and Retail

Jewelry Store sells for less.

Drinkle Bldg. SASKATOON, Sask.

All kinds of Meat

can be had at

Pitzel's Meat Market

The place where you get the best and at satisfactory prices

WE BUY Cattle, Hogs, Sheep and Poultry. If you have them to sell let us know, we pay highest prices

Pitzel's Meat Market

Livingstone St. HUMBOLDT, Ph 25

Katholiken, unterstützt Eure Presse!

Metzgerei und Wurstgeschäft.

Wir empfehlen unsere schmackhaften Würste aller Art, sowie Schinken, Speck und reines Schweinefett. Wir importieren Schweizerkäse, Roquefort, Gorgonzola, Limburger, Trappist usw.

Wiederverkäufer gesucht, und erhalten Rabatt.

Für frische Eier, Butter, lebendes und geschlachtetes Geflügel, Kälber, Schweine und fettes Großvieh bezahlen wir höchste Preise.

The Empire Meat Market, Ltd., Saskatoon, Sask.

330 second Ave. S. G. C. HANSELMANN, Geschaeftsfuehrer

Dampfschiffbillette **C. P. R.**

Kaufen Sie eine „Prepaid" Schiffskarte über die Canadian Pacific Steamships Line

und sichern Sie Ihrer Familie oder Ihren Freunden eine schnelle, sichere und bequeme Reise von Europa nach Canada. Ausgezeichnete Verbindungen zwischen Canada und Hamburg und anderen europäischen Häfen mittelst der großen und äußerst modernen Canadian Pacific Passagier Dampfer. Wir können Ihnen vorausbezahlte Schiffskarten ausstellen von: Hamburg, Bremen, Wien, Danzig, Moskau, Odessa, Saratow, Riga, Warschau, Bukarest, Budapest und anderen Städten. Die Canadian Pacific ist bereit ihre eigenen Einreise-Erlaubnis-Scheine auszustellen an Landwirte, Farmarbeiter, Hausarbeiter, und Familien von Ackerbautreibenden, die sich auf Ackerland in Canada begeben, vorausgesetzt daß sie den Einwanderungsbestimmungen entsprechen. Unsere deutschsprechenden Vertreter werden, falls erwünscht, persönlich bei Ihnen vorsprechen und Ihnen in der Ausfüllung der verschiedenen Papiere behilflich sein. Wegen Auskunft und der auszufüllenden Formulare wenden Sie sich an Ihren nächsten Canadian Pacific Agenten, oder schreiben Sie in deutsch direkt an: W. C. Casey, Generalagent, Canadian Pacific Steamships, C. P. R. Bldg. Cor. Main & Portage, Winnipeg, Man.

Wir besorgen Ihnen ausländische Reisepässe, falls Sie eine Reise nach dem alten Lande machen wollen.

THE HUMBOLDT CENTRAL MEAT MARKET

Frisches Fleisch aller Art stets vorrätig.

Unsere Spezialität: **Vorzügliche Würste.**

Bringt uns Eure Kühe, Kälber, Schweine und Geflügel.

Lebend oder Geschlachtet. — Wir bezahlen höchste Preise.

JOHN SCHAEFFER, PROP. - HUMBOLDT, SASK.

Die weite Verbreitung

des „St. Peters Boten" sichert jedem in dieser Zeitung Annoncierenden nachhaltigsten Erfolg.